

Laibacher Zeitung.

N^o. 195.

Samstag am 26. August

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. W. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten Hilarius Vogel zum ordentlichen Lehrer an der k. k. Realschule in Brünn ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil, IX. Stück, VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

Nr. 14. Den Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 16. August 1854, betreffend die Verpflichtung eines Beamten, der seine Dienstes-Kaution mittelst Obligationen des Sperzentigen Staatsanlehens vom Jahre 1854 bestellen will, zur Beweislieferung, daß er die Obligationen wirklich in Folge seiner Subskription bezogen hat.

Laibach, den 26. August 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Die National-Anleihe.

XXII.

* Wenn der Erfolg der Subskription auf das Nationalanlehen ein wahrhaft glänzender genannt werden muß und in jedem Betrachte geeignet erscheint, die außerordentliche moralische und materielle Leistungsfähigkeit Oesterreichs im Angesichte Europa's zu konstatiren, so ist es nicht minder angenehm, die regelmäßige Abwicklung des Einzahlungsgeschäftes durch eine Thatfache von großer Wichtigkeit verbürgt zu wissen. Diese Thatfache besteht in der heuer so unterschieden segneten Monte. Die Berichte aus sämtlichen Theilen der Monarchie sprachen sich hierüber in der befriedigendsten Weise aus; alle Getreidegattungen sind sehr gut gerathen und die Kartoffelkrankheit, die in früheren Jahren mitunter arge Verwüstungen bewirkte, blieb in dem heurigen mit unbedeutenden Ausnahmen fern.

Es ist aber eine vielseitig bewährte Erfahrung, daß Anlehensoperationen, die sich auf gesegnete Ernten stützen, hierdurch insbesondere in ihrer Durchführung erleichtert und gefördert werden. Die Konjunkturen auf dem Weltmarkte sind, hauptsächlich in Folge der gegenwärtigen Absperrung Rußlands, so beschaffen, daß dem österreichischen Getreidehandel überhaupt ein sehr günstiges Prognostikon für die nächste Zukunft gestellt werden kann. Für die zur nächsten Zukunft gehörige des österreichischen Geldwesens unternommenen Schritte ist auch dieses Moment von nicht erheblicher Bedeutung.

Noch eine Erscheinung ist in der Zeit auf den Börsenmärkten zu Tage getreten, die unzweideutig darthut, daß das richtige Verhältniß der durch das Anlehen zu realisirenden Zwecke und das Vertrauen in die sichere Erfüllung derselben in den weitesten Kreisen sich verbreitet und Platz greift. Wir haben schon bei einer früheren Gelegenheit ausgesprochen, daß die Verbesserung und Konsolidirung der Landeswährung den Inhabern aller Gattungen österreichischer Staatspapiere zu Guten kommen werde und müsse. Jetzt wo die dießfällige Operation gesichert ist, tritt der Vortheil, der durch den Besitz und Erwerb österr. Papiere sich erschließt, klar zu Tage.

Es erübrigt dergestalt nur noch, der hohen politischen Vortheile, welche dem Reiche aus dem vollkommenen Gelingen der großen Operation erwachsen, mit kurzen Worten zu gedenken. Gekräftigt durch den Zufluß bedeutender materieller Mittel, gehoben durch ein stolzes, aber gerechtes Selbstgefühl können jetzt Oesterreichs Völker unter der Aegide ihres Monarchen allen, wie immer gearteten Wechselfällen der Zukunft ruhig entgegensehen. Ihr Patriotismus nicht minder, wie ihre Einsicht, haben bei diesem Akte zusammengewirkt, um aller Welt sprechend zu bezeugen, daß sie ihr und ihrer Nachkommen Wohl am besten, sichersten

und kräftigsten geborgen wissen im Schatten des kaiserlichen Thrones. Gleichwie nun diese Thatfache allen Machinationen der Feinde Oesterreichs die Spitze abbricht, so dient sie andererseits als ein Element der politischen Kräftigung Oesterreichs in allen Beziehungen seines inneren und äußeren Bestandes. Es gibt in der Geschichte jeder lebenskräftigen Nation Momente und Thaten, welche sie auf der Bahn einer gesegneten Entwicklung um Jahrzehnte plötzlich vorwärts bringen. Eine solche That war das Nationalanlehen.

So viel im Allgemeinen. Was die besonders hervorragende, wahrhaft ausgezeichnete Mitwirkung einzelner Landestheile betrifft, so behalten wir uns hierüber eine näher eingehende Betrachtung bis zum gänzlichen Schlusse des Subskriptionsgeschäftes vor.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Triest. Dem „Observatore triestino“ wird aus Konstantinopel vom 14. gemeldet, daß die Einschiffung der Truppen in Barna am 18. August begonnen werde, und am 24., spätestens am 25. vollendet sein muß, um dann unter Segel gehen zu können. Zu dieser Expedition sind 40,000 Franzosen, 20,000 Engländer und 10,000 Türken, Legiere unter europäischen Offizieren, bestimmt. Die Aussechiffung wird dem Vernehmen nach etwa 3 Meilen von Sebastopol stattfinden, wo ein Korps von 40,000 R. Russen ein Lager aufgeschlagen hat. Die Landung wird unter dem Schutze der Batterien der Kriegsschiffe stattfinden, welche sich, bei genügender Tiefe von Dampfregatten ins Schlepptau genommen, dem Lande nähern können. Sämtliche Räderdampfer würden sich in Schlachtlinie an der Mündung des Sebastopoler Hafens aufstellen, um die russische Flotte am Auslaufen zu hindern.

Die „G. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Aus Bukarest vom 16. August schreibt man: Die Nachricht, daß die österreichischen Truppen den Marsch in die Fürstenthümer angetreten haben, wurde heute durch eine dem Verwaltungsrathe gemachte offizielle Mittheilung auch im Publikum bekannt. Die Freude, die sich darüber der Bevölkerung bemächtigte, war allgemein. Es werden für den Empfang der Oesterreicher großartige Vorbereitungen getroffen. Die Verwaltungsbeamten, die Offiziere der Landesmilitzen, die Geistlichkeit, werden in einem feierlichen Zuge die kaiserlichen Truppen vor der Stadt empfangen. Zur Stunde des Einrückens wird in allen Stadt- und Vorstadtkirchen feierliches Te Deum abgehalten. Um über anderweitige Festlichkeiten, worunter man Nachtmusiken und Stadtillumination nennt, Beschlüsse zu fassen, ist ein eigenes Festkomité aus der Mitte der Gemeindeglieder erwählt worden. An der Tergowitzer Hauptstraße werden zwei Chreispforten errichtet.

Am 18. August haben die türkischen Truppen bis auf ein geringes Wachdetachment die Stadt Bukarest geräumt, und außerhalb der Stadt ein Lager bezogen. Das Deutsche Haus wird für den Kommandanten der k. k. österreichischen Truppen in den Fürstenthümern, Herrn FML. Graf Coronini, eingerichtet. Die Kasernen, ausschließlich für die österreichischen Truppen bestimmt, werden gesäubert und in guten Stand gesetzt.

Aus Barua vom 13. August meldet man, daß in 2 oder 3 Tagen die Expedition gegen die Krimm abgehen werde. Die Einschiffung hat am 8. August thatsächlich begonnen. In jedem Tage werden 3000 Mann und 500 Pferde eingeschifft. Kranke und Kranke wurden zurückgelassen. Verpflegungsgesellschaften haben die Schiffe für drei Monate ausreichend an Bord. Die türkische Flotte zu Baltisch wird die Reserve der Expedition bilden. Die Transportschiffe sind unter Anderem mit 6 neuen Brückenequipagen beladen, worunter sich 4 für Pontons, und 2 nach dem System Birago's konstruirt befinden, was ganz deutlich auch eine Bewegung zu Lande verräth.

Aus Bukarest, 13. August, berichtet man dem „Siebenb. Boten“: Der k. k. Herr General Po-

povitz ist von Sargewo kommend, gestern, und der k. k. Hauptmann im General-Quartiermeisterstabe, Graf Wimpffen, aus Siebenbürgen kommend, vorgestern hier eingetroffen. Nach einer Konferenz mit dem k. k. Agenten, Herrn Ministerialrath Ritter von Canrin und Halim Pascha sind dieselben gestern Abends wieder zurückgekehrt. — Die Türken rücken in immer stärkeren Kolonnen vorwärts auf der Fokschaner Straße. Ueber die Stärke und Gattung aller bis dato angekommenen und weitergegangenen Truppen kann man noch bis zur Stunde nicht einmal annäherungsweise etwas angeben, denn das Besuchen der beiden Ausruhelager zu Kotoscheni und Kolenina ist noch immer nicht gestattet, und die Märsche finden außerhalb der Stadt auf gesperrten Wegen statt. — Eine starke Agitation macht sich hier gegen den Fürsten Barbu Stirbey kund. In einer Petition wird an die hohe Pforte und die alliierten Mächte das Ansuchen gestellt, denselben vor Gericht zu stellen, damit er sich über die von ihm geführte Verwaltung des Landes rechtfertige. In anderen, je von den verschiedenen Parteien ausgehenden Petitionen wird der Wunsch ausgedrückt, daß entweder Herr von Kantakuzo oder Wulpake Philippesko oder Alexander Ghyka, der frühere Hospodar, den Fürstenthron bestiegen mögen. Ungeachtet dieses innern Parteispaltens, der vorläufig nur die Klasse der Aristokratie berührt, ist die äußere Physiognomie der Stadt eine ruhige, und man geht wie gewöhnlich seinen Geschäften nach. Das Hauptquartier des Fürsten Gorischakoff befindet sich in Fokshan.

Der „Oesterreichische Soldatenfreund“ schreibt:

Noch im Monate Juli d. J. war die k. russische Armee an der Donau in der Offensive und das abgesonderte kaukasische Korps in der Defensiv. Seitdem wurde der Kriegsplan geändert; die Donau-Armee zieht sich zurück und die drei abgesonderten Detachements gehen in Kleinasien operativ vorwärts. Eine Ordre de bataille dieser in der Defensiv und Offensive befindlichen Streitkräfte liegt nicht vor und dürfte auch nicht sobald bekannt gegeben werden.

Die meiste Aufmerksamkeit in diesem Momente verdient der äußerste linke Flügel der Donau-Armee in Galacz, Ismail und Kilia, theils weil er dem eigentlichen Kriegsschauplatz am nächsten liegt, theils weil er immer ansehnlicher verstärkt wird. Durch diese strategische Aufstellung erreicht der kais. russische Feldherr einen doppelten Vortheil: der Rückzug des Großherrn über den Pruth wird gedeckt und eine größere Operation der türk. Truppen gegen die Jalomiza- und Szerethlinie paralytirt.

Omer Pascha scheint dieß auch sehr wohl zu begreifen. Er hat zwar das sogenannte kleinwalachische Korps des wackeren Halim Pascha, bekannt durch dessen in Mesopotamien ausgeführten Rückzug, der in der Kriegsgeschichte als meisterhaft verzeichnet ist, an die Argislinie und Bukarest vorgeschoben, ein Manöver, welches aus politischen Rücksichten vielleicht hätte unterbleiben sollen, aus Gründen der Strategie aber angeordnet werden mußte; aber das Groß der Balkan- und Donauarmee hat seine Schwerpunkte noch zur Stunde in Ruffschuk und Silistria mit der Reserve in Rasgrad und Schumla, eine Stellung, die nicht verlassen werden kann, denn eine operative Vornahme der türkischen Streitkräfte des linken Flügels an die Szerethlinie würde ein Hervorbrechen des in Ismail konzentrirten russischen Korps ermöglichen, welches, in ein fliegendes Detachment formirt, am bulgarischen und serbischen Boden ebenso die Auxiliar- als die türkischen Truppen alarmiren könnte.

Marshall St. Arnaud hat — wie neuestens der türkische Oberfeldherr zu Bukarest — zwei Maßregeln getroffen: die Ausweisung einiger fahrenden Zeitungs-korrespondenten, und Verhaltungsregeln für Aerzte, Gesunde und Kranke wegen der Cholera. Diese furchtbare Krankheit ist übrigens in Barua im Abnehmen; bare Muth der Truppen ist ungebrochen und jeder Soldat erwartet mit Ungeduld den Tag des Aufbruchs

zur großen Expedition. Die Vorbereitungen hierzu sind beendet und aus der Großartigkeit derselben kann allerdings schon jetzt auf einen glücklichen Erfolg geschlossen werden.

Einem Berichte des genannten Blattes aus Warschau, 20. August, entnehmen wir Folgendes:

„So eben erhalten wir von Tiflis die offizielle Kunde von einem neuen, durch die Russen in Asien erfochtenen, glänzenden Siege. Fürst Bebutoff war mit seinem, bei Alexandropol (Gumri) konzentrierten Detachement vor kurzer Zeit in der Richtung nach Kars vorgeückt. Die bei dieser Festung zusammengezogene türkische Armee war ihm ihrerseits entgegengezogen. Die zwei Armeen standen einige Tage einander gegenüber, ohne daß es zu einem ernstlichen Ereignis gekommen wäre. Starke Regengüsse schienen die beiderseitigen Operationen gelähmt zu haben. Wir wissen nicht, von welcher Seite bei eingetretener schöner Witterung die Offensive ergriffen worden ist, das aber steht fest, daß Fürst Bebutoff die ihm gegenüber gestandene 60.000 Mann zählende anatolische Armee total geschlagen hat. Die näheren Details über diesen Sieg werden seine Wichtigkeit zeigen. Ob er den Fall der Festung Kars selbst nach sich ziehen wird, werden wir bald erfahren. Wie dem auch sei, wenn wir die Begebenheiten auf dem asiatischen Kriegsschauplatz zusammenfassen, so sehen wir, daß die russische Armee am Kaukasus die ihr gestellte Aufgabe auf eine glänzende Weise gelöst hat. — Gestählt in fortwährenden Kämpfen und von einwärts vollen, kühnen, mit den Landesverhältnissen vertrauten Führern geführt, hat die russisch-kaukasische Armee nicht nur dem andringenden Feinde die Spitze geboten, sondern ist jetzt auch zur Offensive übergegangen. Nach einander hat Andronikoff die rechte Flanke der türkischen Armee, Wrangel die linke bei Bajasid, endlich jetzt Bebutoff das Haupt- und Zentralkorps total geschlagen, während zu gleicher Zeit Tschewtschewadse den auf die Masanlinie mit seinen verheerenden Horden rückenden Schamyl in seine Bergschluchten zurücktrieb. Diese Ereignisse geben der Stellung Rußlands jedenfalls die Sicherheit, welche es an den Küsten des schwarzen Meeres und der Ostsee gezeigt und die durch den Rückzug der Donauarmee am Pruth unangreifbar wird. Nach Nachrichten vom 13. d. M. aus Jofschan war das Gros der Armee dort konzentriert und es wurden Vorbereitungen zu den weiteren rückgängigen Bewegungen getroffen, die zur Stunde wohl als vollendet angesehen werden können.“

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Einem Berichte des „S. C.“ aus Bomarsund vom 14. August entnehmen wir: Die Franzosen rücken von der Landseite kräftig vor und haben daselbst die nöthigen Schanzwerke, trotz der unausgesetzten Festungskanone, vorgestern und gestern aufgeworfen. Von der Flotte, die außerhalb der Tragweite der russischen Geschütze in einem großen Halbkreis um das riesenhafte kasemattirte Fort aufgestellt ist, wurde das Bombardement bisher nicht erwidert; nur die rechts und links belegenen Häuser und Baulichkeiten sind niedergebrannt und zerstört. Sir Charles Napier kam heute Nacht von Ledund, wo die größere Hälfte der konzentrierten Flotte aufgestellt ist, während vor Bomarsund die Mehrzahl der Linienschiffe (15) versammelt ist, auf dem „Bulldog“ hier an, um die Seeoperationen des morgenden Tages, welcher, wie es heißt, zu dem Hauptangriff bestimmt ist, zu leiten. Die Gerüchte in Betreff der anberaumten 48 Stunden Bedenkzeit sind eben so falsch gewesen, als die vom in die Luft Sprengen der Festung.

Die „Schles. Ztg.“ will von einem in Berlin eingegangenen Handschreiben wissen, welches sich auf die Ueberwinterung eines Theiles der Flotte der Westmächte in einem Hafen der preussischen Ostseeküste beziehe.

Die Besetzung von Bomarsund sichert, dem „Moniteur“ zufolge, mit dem Besitz des Mands-Archipels den ferneren Bewegungen der franz. Geschwader und Truppen eine strategische Grundlage. Das „Pays“ sagt: „Mit der Einnahme von Bomarsund ist der Mands-Archipel von Rußland losgerissen, ein prächtiger Hafen und ein glücklicher Stationsort für unsere Truppen gewonnen, die finnländische Küste bedroht, der bothnische Meerbusen geschlossen. Bomarsund wird hinfort eine englisch-französische Festung, Kronstadt und Riga gegenübergestellt als eine vorgeschobene Schildwache und als der unheimliche Ausgangspunkt unserer künftigen Operationen.“

In der telegraphischen Meldung des französischen Konsuls in Danzig nach Paris ist der Tag der Uebergabe nicht angegeben und einige Pariser Blätter bezeichnen irrig den 16. als solchen. Inzwischen wird die am Donnerstag (17.) Nachmittag 2 Uhr erfolgte Uebergabe durch telegraphische Berichte aus Stockholm bestätigt. Ein Thurm ist in die Luft gesprengt und die Festung selbst hat etwas gelitten. Mit der 2000 Mann starken russischen Garnison sind auch der Festungskommandant Bodisco und der im Frühjahr als

Gouverneur der Mands-Inseln eingesezte Furuhjelm zu Kriegsgefangenen gemacht und auf die Schiffe gebracht worden. Denselben Berichten zufolge wäre in Bomarsund viel Proviant und Pulver gefunden worden.

Dem Tagebuche eines Augenzeugen der Vorgänge bei Bomarsund am 8. und 9. d. entnimmt die „Lib. Ztg.“ Folgendes:

„Am 8. August weckte mich Kanonendonner, indem der Kampf durch eine am südlichen Ufer angebrachte russische Batterie von 8 Kanonen, die auf eine englische Fregatte feuerte, eröffnet wurde. Schon nach einem halbstündigen Schießen war jedoch die Batterie von den Landungsgruppen mit einem weitgeschallenden „Hurrah“ genommen und die Kanonen wurden sofort vernagelt. Hierauf eröffnete auch eines der russischen Forts ein Feuer gegen zwei französische Dampfschiffe, welche zum Schutze der Landungsgruppen in der Nähe desselben lagen. Das Feuer wurde kräftig erwidert und dauerte bis gegen 9 Uhr; ein kleines französisches Dampfschiff erhielt bei dieser Gelegenheit eine Beschädigung, die es nöthigte, sich zur Ausbesserung zurückzuziehen. Im Ganzen war jedoch diese Kanonade, ebenso wie ein Nachmittags von den Russen gegen zwei andere Dampfschiffe eröffnetes Feuer ohne erheblichen Schaden für beide Parteien. Namentlich waren die von den Russen in sehr reichlicher Anzahl geworfenen Granaten ganz unschädlich für die Schiffe der Flotte, denn sie platzten immer viel zu früh. — Um 10 Uhr Abends wurden von den Russen sämtliche in der Nähe der Festung liegende Gebäude in Brand gesteckt; das Feuer brannte die ganze Nacht hindurch.“

„9. August. Heute Früh gerieth eine große französische Dampffregatte am östlichen Ufer der Insel fest, und wurde von dem großen russischen Fort aus heftig beschossen. Sir Charles Napier eilte sogleich mit mehreren großen Dampfern zur Hilfe herbei und warf Bomben auf das Fort; die Fregatte kam auch glücklich wieder los, doch scheint sie ziemlich bedeutende Beschädigungen erlitten zu haben. — Das auf einer Anhöhe liegende russische Fort unterhielt heute ein lebhaftes Feuer gegen die Landungs-Truppen, konnte aber deren Vereinigung (die Franzosen sind auf der südlichen, die englischen Marinesoldaten auf der nördlichen Seite der Festungswerke gelandet) doch nicht verhindern. Um 9 Uhr Abends wurden von den Russen die Dörfer in Brand geschossen; das Feuer brannte wieder während der ganzen Nacht.“

Aus Ledund wird dem „Globe“ vom 12. August über die ersten Ereignisse nach der Ausschiffung der Landungsgruppen unter anderm gemeldet:

„Der „Hella“ hat mehrere Schüsse erhalten; einem armen Schiffsjungen wurde die Brust von einer Kanonenkugel zerrissen. Die Russen schossen mit glühenden Kugeln. Lieutenant Cowell von den Genietruppen ist durch das zufällige Losgehen seiner Revolver-Pistole schwer am Schenkel verletzt worden. Im Ganzen haben wir nicht mehr als fünf Mann verloren.“

Zur Berichtigung eines Mißverständnisses.

Ein Erkenntniß des Obersten Gerichts- und Kassationshofes, welches in jüngster Zeit aus Anlaß eines von einer Partei an einen Untersuchungsrichter, angeblich nur zum Behufe der Beschleunigung einer anhängigen strafgerichtlichen Untersuchung geschienenen Geschenk-Anbotes erlassen ist und durch die Gerichtszeitung bekannt gemacht wurde, aus dieser aber in sehr unvollständigem Auszuge in viele andere öffentliche Blätter übergegangen ist, hat in den weitesten Kreisen das leidige Mißverständnis herbeigeführt, als ob von dem Obersten Gerichts- und Kassationshofe, wenn auch nur im Wege der Partikular-Entscheidung eines einzelnen Falles, die Ansicht ausgesprochen worden wäre, daß nach den im Kaiserthume Oesterreich bestehenden Gesetzen die an einen öffentlichen Beamten geschickte Verabreichung eines Geschenkes, wenn sie bloß die Beschleunigung einer Amtshandlung bezweckt, die ohne pflichtwidrige Verzögerung oder Hintanzetzung anderer Geschäfte bewerkstelligt werden kann, weder auf Seite des Geschenkgebers, noch von Seite des ein solches Geschenk annehmenden Beamten strafbar sei.

Aus der Erwägung des vollständigen Inhaltes des erwähnten Oberstrichterlichen Erkenntnisses ergibt sich aber, daß der Ausspruch desselben anders lautet, als eben angedeutet wurde. Es ist nämlich von dem Obersten Gerichts- und Kassationshofe zur Begründung seiner Entscheidung, womit in dem erwähnten einzelnen Falle die Geschenk-Anbieterin von aller strafbaren Schuld freigesprochen wurde, bloß geltend gemacht worden:

„daß dasjenige Verhalten einer Partei, wonach sie einem öffentlichen Beamten mittelst eines Geschenkes nur zur Beschleunigung eines Amtsgeschäftes zu bestimmen sucht, welche ohne pflichtwidrige Verzögerung oder Hintanzetzung der Geschäfte anderer Parteien bewerkstelligt werden kann, in dem Falle, wenn

gegen sie in keiner Art der Beweis hergestellt werden kann, daß sie durch ein solches Geschenk den Beamten zu einer Parteilichkeit oder zur Verletzung seiner Amtspflicht zu verleiten gesucht habe, weder das im §. 103 des allgemeinen Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 bezeichnete Verbrechen, noch die im §. 311 desselben bestimmte Uebertretung der Verleitung eines Beamten zum Mißbrauche der Amtsgewalt bilde, daher auf Seite der Partei nicht strafbar sei.“

Keineswegs aber wurde von dem Obersten Gerichts- und Kassationshofe ausgesprochen, daß die Annahme eines solchen Geschenkes von Seite eines öffentlichen Beamten, wenn dieß auch nur zum Behufe der Beschleunigung eines Amtsgeschäftes, und wenn auch ohne Benachtheiligung anderer Amtsgeschäfte und ohne Verletzung anderer Pflichten geschehe, straflos sei. Derselben Ausspruch würde der Oberste Gerichts- und Kassationshof, wenn er überhaupt einen Anlaß gehabt hätte, sich über das bei dem erwähnten Falle stattgehabte Benehmen der Beamten selbst auszusprechen, gewiß nie gemacht haben, da er nicht bloß mit den vorläufig bestehenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften, welche jedem öffentlichen Beamten die Annahme eines Geschenkes aus Anlaß der Ausübung seines Amtes schlechtdings und unbedingt, bei strengen Strafen und Dienstes-Entlassung verbieten, in Widerspruch stehen würde; sondern noch insbesondere durch den §. 104 des Strafgesetzes bestimmt wird: „daß ein Beamter, der bei Verwaltung der Gerechtigkeit, bei Dienstverrichtungen oder bei Entscheidungen über öffentliche Angelegenheiten zwar sein Amt nach Pflicht ausübt, aber, um es auszuüben, ein Geschenk unmittelbar oder mittelbar annimmt, oder sonst sich dabei einen Vortheil zuwendet oder versprechen läßt; ingleichen jeder Beamte, welcher dadurch überhaupt bei Führung seiner Amtsgeschäfte sich zu einer Parteilichkeit verleiten läßt, sich des Verbruches des Mißbrauches der Amtsgewalt schuldig mache, und überdieß in Beziehung auf Justizbeamte durch den §. 49 des Gesetzes vom 3. Mai 1853, §. 81 des R. O. Bl. „über die innere Einrichtung und Geschäftsordnung sämtlicher Gerichtsbehörden“ wirklich Folgendes verfügt wird: „Gerichtspersonen dürfen keine ihnen in Rücksicht auf ihr Amt für sich oder ihre Angehörigen mittelbar oder unmittelbar, vor oder nach Beendigung eines Amtsgeschäftes, von wem immer angebotene Geschenke annehmen oder sich andere Vortheile unter irgend einem Vorwande zuwenden.“

Die dagegen Handelnden sind ohne Rücksicht auf dem Dienste zu entlassen. Ist dabei das Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt verübt worden, so finden die Vorschriften des Strafgesetzes ihre Anwendung. Zur Beurtheilung des Benehmens des Beamten lag aber für die Strafgerichte bei dem in Rede stehenden speziellen Falle keine Veranlassung vor, da nach den gepflogenen Erhebungen der Beamte, an dessen Gattin von einer Partei ein Geschenk angeboten und wider deren Willen in der Wohnung zurückgelassen wurde mit der Bitte, damit sie bei ihrem Gatten die Beschleunigung einer strafgerichtlichen Untersuchung bewirke — seiner Pflicht getreu, diesen Vorgang ungesäumt seinem Amtsvorgesetzten zum Zwecke weiterer Amtshandlung angezeigt, und das in seiner Wohnung zurückgelassene Geschenk zu Gerichtshänden abgeliefert hatte.

Allein auch diejenigen Personen, welche einem Beamten in Rücksicht auf seine Amtsausübung ein Geschenk unmittelbar oder mittelbar anbieten, versprechen oder geben, machen sich, je nach Verschiedenheit der Umstände, entweder des im §. 103 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens, oder doch mindestens der im §. 311 desselben Gesetzes vorgesehenen Uebertretung der Verleitung eines Beamten zum Mißbrauche der Amtsgewalt schuldig, wenn nur bewiesen wird, oder aus den Umständen des Falles mit Gewißheit erschlossen werden kann, daß die Anbiederung oder Verabreichung des Geschenkes in der Absicht geschehen sei, um dadurch einen Beamten zu einer Parteilichkeit oder zur Verletzung seiner Amtspflicht zu verleiten. Tritt jedoch der seltene Fall ein, daß diese Absicht wider den läugnenden Geschenkgeber auch aus den Thatumständen, unter welchen das Geschenk angeboten, versprochen oder gegeben wurde, nicht mit Zuversicht erwiesen werden kann, wie dieß auch bei der in Rede stehenden Strafverhandlung von den Gerichtshöfen angenommen worden war: so kann freilich die Geschenk anbietende Partei, jedoch nur aus Abgang des rechtlichen Beweises der Schuld, nicht der in den bezogenen §§. 103 und 311 des Strafgesetzes bezeichneten strafbaren Handlungen schuldig erklärt werden.

Allein selbst in diesem Falle würde nach dem Gesagten der Beamte, der, wenngleich bei sonst vollkommen pflichtgemäßer Ausübung seines Amtes, oder bloß zur Beschleunigung eines bestimmten Geschäftes, obgleich ohne pflichtwidrige Verzögerung oder Hintanzetzung anderer Geschäfte, oder selbst nach bereits vollzogenem Amtsgeschäfte, aber in Rücksicht auf dasselbe, unmittelbar oder mittelbar ein Geschenk annimmt, oder sich sonst einen Vortheil zuwendet, sich dadurch allerdings und jedenfalls einer strafbaren Handlung schul-

dig machen, und unmachtig zu den durch die angeführten Gesetze festgesetzten Strafen verurtheilt werden.

Korrespondenz.

Natshach (in Unterfrain), 21. August.

Mehr und mehr füllten sich heute die Räume unserer Pfarrkirche, denn es galt der Feier des Geburtstages unseres geliebtesten Monarchen, unseres Kaisers Franz Josef I.

Wenn wir Ländler auch nicht im Stande sind, dieses jedem Oesterreicher schönste Fest im Jahre mit Festivitäten zu verherrlichen, so baten wir um so mehr den Geber alles Guten, daß er das Leben unseres erhabenen Monarchen noch viele Jahre erhalten möge.

Aber auch durch Thaten haben wir bewiesen, wie treuergeben wir unserm Landesherrn sind. Wie wir hören, war unser politische Bezirk der erste im Lande, welcher die ihm am Staatsanlehen anreparierte Tangente aufbrachte, und derzeit soll diese Tangente schon um mehrere Tausende überschritten sein. A. St.

Oesterreich.

Wien, 24. August. (Das Nationalanlehen.) Einer Meldung aus Venedig zufolge waren dort von 23.429 Parteien am 22. d. 13.289.875 fl. gezeichnet.

Aus den neuesten uns vorliegenden Mittheilungen verzeichnen wir folgende größere Subskriptionen:

Die Zaleszyker Judengemeinde 16.000 fl., Cyrill von Czaskowski, Jakob von Komazkan, Brzezaner Stadtgemeinde, Gemeinde Kamionka Wotowska je 10.000 fl.

Städtische Kommune Temesvar 150.000 fl.
Se. Durchlaucht Fürst Metternich neuerdings 60.000 fl.

Steiermärkische Sparkasse neuerdings 100.000 fl.
Im Tolnaer Komitat 101.660 fl., im Zalaer Komitat 45.191 fl., im Somogyer Komitat 41.570 fl., im Stuhlbezirk Altenburg 24.928 fl.

Gemeinde Saros-Patak 15.000 fl.
— Die Summe der bis zum 22. d. bekannten Subskriptionen zum Nationalanlehen beläuft sich auf 415.374.793 fl.

Wien, 22. August. Der zum k. k. Zivilkommissär bei dem Oberkommando der 3. und 4. Armee ernannte k. k. geheime Rath Freiherr Eduard Bach wird sich noch in diesem Monate in das Hauptquartier des k. k. Freiherrn v. Heß begeben.

— Einer telegraphischen Meldung aus Bistritz (in Siebenbürgen) zu Folge, wird der Herr Armeekorpskommandant, k. k. Frelh. v. Heß am 23. August dort erwartet, und dürfte gleichzeitig Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht von Kronstadt daselbst eintreffen.

— Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Hermannstadt und Kronstadt genehmigt hat, hat die Kronstädter Handels- und Gewerbekammer beschlossen, die Kosten des Handels- und Gewerbestandes zu bestreiten.

— Einer Mittheilung aus Zara, 20. August, zufolge ist die Ruhe in Scutari nicht weiter gestört worden. Ein großer Theil der Bevölkerung hat eine Deputation nach Konstantinopel gesandt, um Osman Pascha's Absetzung zu erbitten. An der montenegrinischen Grenze (bei Spuz) ist kein weiterer Konflikt vorgefallen; aber Montenegriner und Türken sind vorbereitet, um Rache zu üben oder abzuwehren.

Wien, 23. August. Aus dem Hauptquartier des Herrn Armeekorpskommandanten, k. k. Frelh. v. Heß, ist heute ein Kurier eingetroffen, der den Rapport in Betreff des anstandslos erfolgten Einmarsches der k. k. Truppen in die Walachei an Se. Majestät den Kaiser nach Ischl zu überbringen hat.

— Die nunmehr offiziell bekannt gewordene Nachricht von dem Einmarsche k. k. österreichischer Truppen in die Donaufürstenthümer hat hier in allen Kreisen die beste Stimmung hervorgerufen. Höchlich erfreut ist der Handels- und Gewerbestand, da man mit Recht eine Besserung der Verkehrsverhältnisse von der Okkupation erwartet.

— Das am 20. d. M. ausgebrochene Falliment von Josef Mardayn mit 600.000 fl. Passiven, hat heute die Suspension des dabei stark beteiligten angesehenen Hauses von Wertheimstein sel. Sohn nachgezogen; doch sollen die Passiven des Letzteren — im Belaufe von mehreren Millionen — durch die Aktiven ausreichend sein. Die Seidenfirma Borti und Modari hat heute ebenfalls fallirt.

— Aus Olmütz, 21. August, meldet die „N. Zeit“: Seit der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. hat uns ein wahres Sündfluthwetter, das nur wenige Pausen zählte, in denen der Regen, der diesmal nichts weniger als gleichbedeutend mit Segen ist, aufhörte. Die Gegend um Olmütz ist durch den Austritt der March hier und da reichartig unter Wasser gesetzt. Auch die Betsch und die Oder sollen ihr Uferland überfluthet und große Verheerungen angerichtet haben. Aus An-

laß der Beschädigungen an der Eisenbahn, namentlich wegen Beschädigung der Brücke bei Prerau und Abreißen jener bei Oderberg (?) verspätete sich der Wiener Postzug, der gestern Nachmittags ankommen sollte, bis heute in der Früh, und der Postzug aus Ratibor, der heute Früh ankommen sollte, fehlt noch bis zur Stunde. Der Verkehr ist bei Prerau für den Frachtzug eingestellt. Personenzüge verkehren, jedoch müssen die Passagiere aussteigen und die Effekten werden übertragen. Dem Vernehmen nach war gerade ein Wagenzug im Begriff, über den Damm bei Ratibor zu fahren, als der Kondukteur, durch einen Arbeiter auf die Gefahr aufmerksam gemacht, still hielt. In diesem Augenblicke ward der Damm von den reisenden Wagen durchbrochen. Auch bei Kosel war die Brücke abgerissen. Es sind übrigens mehrfältige unverbürgte Gerüchte über Unglücksfälle im Umlaufe.

Nach einer Mittheilung aus Troppau vom 20. d. M. war in Folge dreitägiger Regenfälle die Oppa ausgetreten und hat einen großen Theil der Vorstädte von Troppau und der anstoßenden Gemeinde Ratherein überschwemmt.

— In Stuttgart gelangte am 17. die Brottaxe in Folge Gemeinderathsbeschlusses zu einem Abschlag von 7 Kreuzer für 6 Pfund, ein Abschlag, wie er in dieser Größe dort seit Jahren nicht stattgefunden hatte. 6 Pfd. Kernbrot kosten daselbst jetzt nur 22, 6 Pfd. Schwarzbrot 20 Kreuzer.

— Noch niemals, schreibt die „Spen. Ztg.“, sind in Berlin so viele Selbstmorde vorgekommen und als natürliche Folge hiervon so viel Leichen aufgefunden worden, als in den letzten Wochen. Jedenfalls fände diese Erscheinung in der ungewöhnlichen Theuerung und in der großen Hitze ihren Grund, durch welche sich der dießjährige Sommer auszeichnet. Das mit dem polizeilichen Leichenwesen beschäftigte Beamtenpersonal habe in der letzten Zeit die demselben obliegenden Geschäfte kaum bewältigen können.

Deutschland.

Berlin, 20. August. Der König wird nach den neuesten Bestimmungen erst heute Nachmittags 5 Uhr die Reise nach Putbus antreten. Die Veranlassung dieser Verschiebung der Reise dürfte in der heute erwarteten Ankunft des Prinzen Georg von Sachsen liegen, welcher, dem Vernehmen nach, die Antwort des Königs von Sachsen auf das Kondolenzschreiben Sr. Majestät überbringt.

Berlin, 21. August. Die „Preuß. Corresp.“ versucht in einem längeren Artikel wiederholt die preussische Politik in der orientalischen Angelegenheit zu rechtfertigen, indem sie darthut, daß die preussische Macht allen Verpflichtungen nachgekommen ist, welche im Protokoll vom 9. April aufgeschrieben worden sind.

Br es l a u, 20. August. Nach eingegangenen Mittheilungen haben bedeutende Wasserfluthen in Oberschlesien oberhalb Laband eine 12 Fuß weite Eisenbahnbrücke zerstört, und auch den Eisenbahndamm stark beschädigt. Vor dem Klodnitzer Walde, dießseits Kosel, ist eine kleine Brücke eingestürzt als der Train darüber fuhr. Zum Glück kamen nur kleine Verletzungen vor. Noch an anderen Stellen sind die Eisenbahndämme in Oberschlesien beschädigt, und auch auf der Wilhelmsbahn ist eine Brücke fortgerissen worden.

Frankfurt, 20. August. In der 26sten Sitzung der Bundesversammlung am 17. d. M. machten Oesterreich und Preußen gemeinsame Vorlage der auf die orientalische Frage bezüglichen Aktenstücke. Dieselbe war aus dem Grunde bis zu dieser Sitzung ausgesetzt worden, weil das k. k. österreichische Kabinett der Bundesversammlung die gesammelten Verhandlungen bis in die jüngsten Tage zur Kenntniß zu bringen beabsichtigte.

Sie umfaßten:

1. Die russische Antwort auf die österreichische von Preußen unterstützte Sommatation

in einer Depesche des Grafen Nesselrode an den Fürsten Gortschakoff vom 17. (29.) Juni und

in einer Depesche des Grafen Nesselrode an den Baron Budberg vom 18. (30.) Juni

2. Die Erwidderung von Oesterreich und Preußen in einer Depesche des Grafen Buol an den Grafen Valentin Esterhazy vom 9. Juli, und in einer Depesche des Freiherrn v. Manteuffel an Baron Werther vom 17. Juli.

3. Die Vorlage der russischen Antwort an die Westmächte

in einer Depesche des Wiener Kabinetts an die k. k. Gesandten zu London und Paris vom 21. Juli, und

in einer Depesche des Berliner Kabinetts an die königlich preussischen Gesandten daselbst vom 24. Juli.

4. Die zwischen Oesterreich, Frankreich und England gewechselten Noten zur Konstatirung der bekannten vier Punkte, und zwar in der Note des Hrn. v. Bourqueney und Lord

Westmoreland an den Grafen Buol vom 8. August;

in der Note des Grafen Buol an beide genannte Gesandten vom 8. August.

5. Die Vorlage der vier Punkte in St. Petersburg in der Note des Grafen Buol an den Grafen B. Esterhazy vom 9. August, und

in der Unterstützungsnote des Baron von Manteuffel an Baron Werther vom 13. August, endlich

6. Die österreichisch-türkische Konvention vom 14. Juni.

Sämmtliche Aktenstücke wurden dem Ausschusse für die orientalischen Angelegenheiten überwiesen.

Italien.

Modena, 16. August. Die Cholera ist in den estensischen Staaten, namentlich in Massa, ebenfalls zum Ausbruch gekommen; bis jetzt tritt sie jedoch nicht mit besonderer Heftigkeit auf.

Aus Neapel wird dd. 14. der „Gazz. Piemont.“ berichtet, daß die Cholera bedeutend nachlasse; dieselben Briefe können die aufopfernde Thätigkeit des hochwürdigen Erzbischofes von Neapel, Sr. Eminenz des Kardinals Sisto Mariò Sforza, nicht genug rühmen.

Spanien.

In Tortosa (Catalonien), einer Stadt, die mehr als 10.000 Einwohner zählt und überdies eine kleine Garnison hat, hatte die Junta am 31. Juli eine Proklamation veröffentlicht, in der es heißt:

„Eine Horde elender Mordelender, die die Abschaffung der Steuern zum Vorwand nahm, hat sich gestern unserer Stadt bemächtigt, und alle sozialen Gesetze mit Füßen getreten. Ihr Alle seid, tief empört, Zeugen der furchtbaren Verbrechen gewesen, die diese Räuber begangen haben. Diebstahl, Mord, Brand, Alles war ihnen recht.“

Wie man aus der Proklamation weiter erfieht, ist zuletzt die Ruhe dadurch wieder hergestellt, daß die Garnison und alle ehrliche Leute „aller Parteien“ der Junta gegen die Frevler beistanden. Man hatte darauf eine Militärkommission zur Ermittlung und Bestrafung der Uebelthäter niedergesetzt.

Die „Patrie“ meldet nach Madrider Briefen vom 12. August: „Eine Deputation der Junta von Barcelona, aus einem Fabrikanten, einem großen Grundbesitzer und einer einflußreichen Person bestehend, ist hieher gekommen, um den Marschall Espartero zu bitten, sich nach Katalonien zu begeben, indem sie hofft, daß seine Gegenwart und der Zauber seines Namens hinreichen würden, die Ruhe in der Provinz herzustellen. Espartero empfing die Deputation mit vieler Auszeichnung und antwortete, daß er ungeachtet seines Wunsches, ihren Bitten zu willfahren, sich nicht ohne die Zustimmung der Minister, seiner Kollegen, entfernen könne. Das zu Rathe gezogene Kabinett fand es durchaus nicht angemessen, daß der Marschall in diesem Augenblicke Madrid verlasse.“

Türkei.

Konstantinopel, 10. August. Der „Osserv. Triest.“ schreibt:

„Einige türkische Blätter und auch Privatbriefe brachten Meldung von einer blutigen Schlacht, die am 23. v. M. in Frateschi zwischen Türken und Russen stattgefunden und in welcher die letzten 2000 Tode, viele Gefangene und Verwundete verloren haben sollen. Hier in der Hauptstadt weiß man trotz der täglich eintreffenden Staffeten nichts von diesem Ereigniß, welches die Regierung, falls es wirklich stattgefunden hätte, gewiß sogleich publizirt haben würde.“

Anapa und Subjak-Kalé sind von den Russen stark besetzt und mit mehr als 20.000 Mann garnisonirt worden.

Rußland.

Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat, in Betracht, daß die Regierung erst nach Beendigung der dießjährigen Ernte sich werde überzeugen können, ob das jetzige Getreide-Ausfuhrverbot auch fernerhin aufrecht zu erhalten oder ob eine Sistrung desselben zulässig sei, mittelst Beschlusses vom 8ten August verfügt, daß dieses Verbot noch fernere zwei Monate, nämlich bis zum 13. November, in Kraft zu bleiben habe.

Telegraphische Depesche

vom Statthalter in Litz an Se. Erzellenz den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Litz, 23. August. Se. Majestät der König von Portugal, Se. k. Hoheit der Herzog von Oporto und Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max sind heute 9¹/₄ Uhr Vormittags mit dem Dampfboot von Wien hier angekommen, und haben sogleich mit der Eisenbahn die Reise nach Ischl fortgesetzt.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXVI.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichn.	1,330.870
Hr. Johann Macher, k. k. Bahnauff.	20
" Matthäus Koritnik, dto.	20
" Josef Mihelitsch, dto.	20
" Johann Waide, dto.	20
" Franz Schega, dto.	20
" Johann Kobiuschek, dto.	20
" Anton Kral, dto.	20
" Martin Waide, dto.	20
" Barthl. Supanzhiz, dto.	20
" Markus Sellenz, dto.	40
" Gregor Tomschiz, dto.	20
" Johann Penne, dto.	20
" Primus Kobas, dto.	40
" Martin Lousche, dto.	20
" Johann Kriuz, dto.	20
" Georg Goritschek, dto.	20
" Josef Mazhek, dto.	20
" Andreas Kovizh, dto.	20
" Johanna Selenz, Wächters-Substitut	20
" Jakob Lousche, dto.	20
" Andreas Kobiuscheg, dto.	20
" Johann Doller, dto.	40
" Thomas Scheffer, Stationsarbeiter	20
" Blas Kesser, dto.	20
Hilf. Viktoria Moshitsch, Stadt Nr. 169	60
Hr. Franz Mihelitsch, Stationsarbeiter	20
" Jerne Krifkof, dto.	20
" Josef Koschel, dto.	20
" Gregor Bukawez, dto.	20
" Johann Berze, dto.	20
" Martin Mihelitzh, dto.	20
" Lukas Terbeschniq, Bahnarbeiter	20
" Andreas Dollinscheg, dto.	20
" Johann Maren, dto.	20
" Franz Streiner, dto.	20
" Andreas Powirth, dto.	20
" Josef Zimermann, dto.	20
" Anton Gedez, dto.	20
" Barthl. Koleska, dto.	20
" Michael Smrekar, dto.	20
" Barthl. Jordan, Signalwächter	20
" Vinzenz Wosku, Bahnarbeiter	20
" Franz Kay. Viktor Langer, Güterbesitzer in Peganiz	1000
" Johann Reppesch, Bahnarbeiter	20
" Josef Zeichen, dto.	20
" Josef Kobiz, dto.	20
" Josef Kovazhizh, dto.	20
" Johann Arschen, dto.	20
" Josef Pezhnig, dto.	20
" Franz Gossinghar, dto.	20
" Josef Gossinghar, dto.	20
" Matthäus Terbeschniq, dto.	20
" Jakob Klemen, dto.	20
" Anton Proschk, dto.	20
" Martin Gregorizh, dto.	20
" Anton Slowak, dto.	40
" Josef Slerjan, dto.	40
" Franz Samy, dto.	20
" Georg Lunder, dto.	20
" Michael Piesel, dto.	20
" Franz Schmid, dto.	20
" Josef Sajiz, dto.	20
" Andreas Marella, Wagenpuger	20
" Josef Smolei, dto.	20
" Martin Reboll, dto.	20
" Johann Kifel, dto.	20
" Franz Smolle, dto.	20
" Johann Scharl, dto.	20
" Mathias Jaksche, dto.	20
" Niklas Brimz, dto.	20
" Markus Ambroschizh, dto.	20
" Jakob Schuster, dto.	40
" Johann Boreber, dto.	40
H. C. Marquis Gozani de Saint Georges, Grundbes. in Laak	10000
" Barthl. Bozan, Wagenschieber	20
" Andreas Erbeschniq, dto.	20
" Jakob Justin, dto.	20
" Mathias Teriz, Wagenschmierer	20
" Johann Markoviz, dto.	40
Hr. Gertraud Randl	20
Hr. Lorenz Kofal	50
" Josef Kuttner	60
Summa	1,343.780

Beim k. k. Steueramte Eschernembl.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	35.500
Hr. Josef Medwed, Grundbes.	20
" Johann Mufauz, dto.	20
" Josef Rosmann, dto.	20
" Martin Mihelitzh, dto.	20

Gulden

Hr. Michael Lufaniz, Grundbes.	40
" Georg Panian, dto.	40
" Michael Stefanz, dto.	20
" Jure Molz, dto.	20
" Johann Rosmann, dto.	20
" Josef Rosmann, dto.	20
" Peter Maierle, dto.	40
" Michael Roze, dto.	20
" Georg Fermann, dto.	20
" Georg Schneller, dto.	40
" Josef Kapsch, dto.	20
Hr. Maria Maierle, dto.	20
Hr. Ivan Barizh, dto.	20
" Michael Weber, dto.	20
" Josef Michellizh, dto.	20
" Michael Gergizh, dto.	20
" Michael Staudacher, dto.	20
" Paul Mihelitzh, dto.	20
" Ivan Kade, dto.	40
" Georg Medwed, dto.	20
" Georg Bersetiz, dto.	20
" Josef Bauer, dto.	20
" Josef Spiznagel, dto.	20
" Jakob Kobbe, dto.	20
" Michael Rosmann, dto.	20
" Josef Kade, dto.	20
" Michael Fugina, dto.	20
" Michael Pirische, dto.	20
" Jure Bersetizh, dto.	20
" Josef Bersetizh, dto.	20
" Josef Sterbenz, dto.	40
" Marko Maurin, dto.	40
" Josef Sterbenz, dto.	20
" Josef Kade, dto.	20
" Jure Pirische, dto.	20
" Michael Stefanz, dto.	40
" Johann Muchwiz, dto.	20
" Martin Schutte, dto.	20
" Michael Gersetz, dto.	20
" Michael Muchwiz, dto.	20
" Jakob Kade, dto.	20
" Jure Schutte, dto.	20
" Josef Kupp, dto.	40
" Jure Pribillizh, dto.	20
" Georg Kuric, dto.	20
" Johann Schutte, dto.	20
" Martin Spechar, dto.	20
" Jakob Bukouz, dto.	20
" Marko Kobbe, dto.	50
" Georg Spiznagel, dto.	40
" Peter Kobbe, dto.	40
" Josef Kade, dto.	20
" Josef Barizh, dto.	40
" Andreas Mihelitzh, dto.	20
" Josef Maurin, dto.	20
" Johann Mihelitzh, dto.	40
" Marko Sterbenz, dto.	20
" Josef Weiderber, dto.	20
" Michael Kobbe, dto.	20
" Josef Panian, dto.	50
" Georg Maierle, dto.	40
" Michael Schneller, dto.	20
" Johann Pribilliz, dto.	20
" Jure Schneller, dto.	20
" Michael Schneller, dto.	50
" Johann Jonke, dto.	20
" Georg Rosmann, dto.	20
" Josef Bariz, dto.	20
" Martin Mihelitzh, dto.	20
" Josef Weber, dto.	40
" Georg Schneller, dto.	20
" Peter Schager, dto.	20
" Peter Mihelitzh, dto.	40
" Josef Schager, dto.	20
" Michael Kapsch, dto.	40
" Michael Kapsch, dto.	20
" Michael Kapsch, dto.	20
" Johann Schmalz, dto.	20
" Johann Schneller, dto.	20
" Josef Schmalz, dto.	20
" Josef Kobbe, dto.	20
" Peter Staudacher, dto.	20
" Johann Staudacher, dto.	20
" Martin Roze, dto.	50
" Andreas Rom, dto.	20
" Marko Butalla, dto.	20
" Paul Fugina, dto.	40
" Marko Michellizh, dto.	40
" Martin Walleziz, dto.	20
" Georg Fugina, dto.	20
" Josef Mihelitzh, dto.	40
" Johann Pangretizh, dto.	40
" Georg Fugina, dto.	40
" Peter Maurin, dto.	20
" Andreas Pöschel, dto.	40
" Jure Schauer, dto.	20
" Johann Maurin, dto.	20
" Marko Maurin, dto.	20
" Ivan Kurre, dto.	20
" Jakob Scheiniz, dto.	20

Gulden

Hr. Johann Lafner, Grundbes.	20
" Jakob Pischkur, dto.	20
" Paul Sterk, dto.	20
" Peter Maurin, dto.	20
" Johann Ribizh, dto.	20
" Johann Maurin, dto.	20
" Marko Kurre, dto.	20
" Michael Krall, dto.	20
" Jure Bukovaz, dto.	20
" Johann Maurin, dto.	20
" Georg Maurin, dto.	20
" Peter Sterbenz, dto.	20
" Andreas Göffel, dto.	20
" Andreas Kurre, dto.	20
" Johann Stalzhber, dto.	20
" Paul Maurin, dto.	20
" Michael Ostermann, dto.	20
" Andreas Ostermann, dto.	20
" Johann Kaiser, dto.	20
" Peter Wolf, dto.	20
" Jure Fugina, dto.	20
" Peter Weiderber, dto.	20
" Marko Sterbenz, dto.	20
" Johann Schute, dto.	20
" Peter Spreizer, dto.	20
" Johann Rosmann, dto.	20
" Jure Schute, dto.	20
" Michael Sterbenz, dto.	20
" Mathias Preblich, dto.	20
" Martin Kobbe, dto.	40
" Mathe Stefanz, dto.	20
" Jakob Fugina, dto.	20
" Jakob Staudacher, dto.	20
" Georg Butalla, dto.	20
" Michael Wolf, dto.	20
" Jure Medwed, dto.	20
" Peter Kuppe, dto.	100
" Michael Bischal, dto.	100
" Peter Sterbenz, dto.	100
" Georg Barz, dto.	100
" Josef Merkel, Pfarrer	350
" Franz Kosoglov, Kaplan	150
" Thomas Troba, Pfarrer	150
" Stefan Dgulin, dto.	200
" Primus Sadergal, Kaplan	150
" Johann Gijauz, dto.	50
" Mathias Staudacher, Grundbes.	40
" Peter Barizh, dto.	20
" Jakob Ostermann, dto.	20
" Ivan Schute, dto.	40
" Jakob Barizh, dto.	20
" Ivan Schutte, dto.	20
" Johann Kobbe, dto.	20
" Josef Kade, dto.	20
" Martin Weiderber, dto.	60
" Jakob Rosmann, dto.	50
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Peter Maurin, dto.	20
" Michael Maurin, dto.	20
" Peter Muhvizh, dto.	20
" Michael Sterk, dto.	40
" Josef Maurin, dto.	20
" Martin Maurin, dto.	20
" Martin Staudacher, dto.	20
" Johann Maurin, dto.	20
" Jure Pöschel, dto.	20
" Marko Ostermann, dto.	20
" Marko Rom, dto.	20
" Marko Spiznagel,	20
" Josef Ostermann, dto.	20
" Jakob Fugina, dto.	20
" Josef Fugina, dto.	20
" Josef Kobbe, dto.	40
" Michael Ostermann, dto.	20
" Josef Fugina, dto.	20
" Johann Ostermann, dto.	20
" Ivan Sterk, dto.	20
" Peter Wolf, dto.	20
" Georg Sterbenz, dto.	20
" Andreas Mihelitzh, dto.	20
" Ivan Kasselz, dto.	20
" Martin Sterk, dto.	20
" Peter Schager, dto.	20
" Josef Spiznagel, dto.	20
" Ivan Kurre, dto.	20
" Peter Muschizh, dto.	20
" Peter Roze, dto.	20
" Ivan Illizh, dto.	20
" Ivan Mihelitzh, dto.	20
" Josef Metesch, dto.	20
" Peter Kasselz, dto.	20
" Josef Bischal, dto.	20
" Peter Sterk, dto.	20

Summa 41.460

Beim k. k. Steueramte Weichselstein.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	650
Hr. Anton Böhm, k. k. Ing.-Assistent	200
" Franz Settinger, k. k. Stromauff.	50
" Josef Wieland, dto.	50

	Gulden
Hr. Max. Skola, Grundbes.	50
" Karl Waschnitius, k. k. Bez.-Richter	300
" Anton Rome, k. k. Ger.-Adjunkt	200
" Heinrich Koitz, k. k. Grundbuchsf.	400
" Eduard Koller, k. k. Ger.-Kanzlist	100
" Alois Stubel, dto.	200
" Josef Joscht, k. k. Gerichtsdienner	50
" Johann Poscht, Ger.-Dien.-Gehilfe	50
" Johann Elsner, k. k. Steuereineh.	200
" Mathias Bresovar, k. k. Steueramts-Kontrollor	200
" Joh. Badiura, k. k. Steueramtsdienner	50
" Josef Peterle, Kooperator	100
" Barthl. Reiz, Pfarrer	200
" Johann Dorn, Kooperator	100
" Johann Zhebajsek, Pfarrer	200
" Johann Pfeiser, Kooperator	200
" Josef Köfer, Tabakverleger	100
" Mathias Podyuz, Realitätenbes.	150
" Dr. Ludwig v. Gutmannsthal, Gutsbesitzer, k. k. Ministerialrath und Präsident der Central-Seebehörde	4000
Fr. Agnes Schniderschiz, Dienstmagd	50
" Maria Koschel, Realitätenbes.	100
Hr. Anton Koschel, Kaufmann	100
Fr. Sofie Schrei, Private	100
Hr. Johann Magister, Güterinspektor	200

Summa 8350

Beim k. k. Steueramte in Sittich.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	2020
Hr. Matthäus Deschmann, Gutsbes.	600
" Franz Hans, k. k. Bez.-Ingenieur	200
" Gregor Oblak, Wegmeister	100
" Andreas Turk, Schullehrer	50
" Anton Aitel, Kooperator	50
" Franz Franzhizh, dto.	50
" Lorenz Beschizh, Hofstätter	20
" Benjamin Ritter v. Föderansperg, k. k. Postmeister	200
" Anton Blattinig, Grundbes.	20
" Franz Fortuna, dto.	120
" Bernhard Hribar, dto.	50
" Anton Kauscheg, dto.	60
" Franz Kaselz, dto.	20
" Martin Kallar, dto.	60
" Jakob Dven, dto.	100
Fr. Maria Krab, dto.	20
Hr. Anton Puschler, dto.	50
" Michael Paik, dto.	50
" Josef Puschlar, dto.	20
" Michael Saletu, dto.	100
" Franz Stermole, dto.	150
" Bernhard Skesza, dto.	60
" Johann Stermole, dto.	120
" Andreas Zhandek, dto.	100
" Anton Planinscheg, dto.	120
Michael Kaselz'sche Erben	40

Summa 4550

Beim k. k. Steueramte in Adelsberg.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	34 950
Hr. Josef Turza, Grundbes.	60
" Josef Wilcher, dto.	40
" Andreas Pösega, dto.	20
" Anton Wilher, dto.	20
" Franz Wilher, dto.	100

	Gulden
Hr. Matthäus Faidiga, Grundbes.	40
" Lukas Debeuz, dto.	40
" Georg Faidiga, dto.	40
" Barthelma Gerschina, dto.	120
" Anton Gerschina, dto.	40
" Georg Zhernazh, dto.	40
" Jakob Wilher, dto.	60
" Andreas Gruden, dto.	40
" Andreas Badnou, dto.	20
" Andreas Debeuz, dto.	80
" Mathias Sever, dto.	40
" Thomas Badnou, dto.	40
" Blas Pouzhizh, dto.	40
" Georg Wilher, dto.	120
" Jakob Gerschina, dto.	60
" Anton Draschen, dto.	40
" Barthelma Sever, dto.	40
" Mathias Sever, dto.	40
" Anton Tomashizh, dto.	40

Der Adelsberger Grottenfond 2500

Hr. Karl Pöthe, Finanz-Kommissär	100
" Barthelma Polschak, Grundbes.	60
" Johann Polschak, dto.	20
" Anton Furlan, dto.	20
" Johann Schigmann, dto.	20
" Martin Jager, dto.	60
" Anton Furlan, dto.	60
" Johann Mauer, dto.	20
" Johann Faidiga, dto.	60
" Martin Saller, dto.	40
" Franz Sormann, dto.	60
" Mathias Edizh, dto.	100
" Johann Lumber, dto.	100
" Jakob Morell, dto.	120
" Josef Milharzhizh, dto.	80
" Andreas Dgrisek, dto.	50
" Martin Gerschina, dto.	40
" Martin Saller, dto.	20
Fr. Maria Dolles, dto.	80
Hr. Johann Faidiga, dto.	20
" Jakob Dgrisek, dto.	80
" Andreas Sormann, dto.	20
" Andreas Tomazhizh, dto.	80
" Jakob Krishaj, dto.	40
" Mathias Dornizh, dto.	20
" Anton Fizhur, dto.	20
" Lorenz Faidiga, dto.	60
" Barthl. Sormann, dto.	40
" Johana Maruschizh, dto.	20
" Michael Debeuz, dto.	40
" Anton Epillar, dto.	20
" Peter Juri, dto.	40
" Kaspar Wisjak, dto.	60
" Barthl. Faidiga, dto.	80
" Andreas Faidiga, dto.	80
" Johann Dolles, dto.	60
" Matthäus Simonzhizh, dto.	80
" Jakob Faidiga, dto.	80
" Lukas Mihuzhizh, dto.	80
" Barthl. Dstank, dto.	20
" Johann Klemeniz, dto.	100
Fr. Maria Dekleva, dto.	50
Hr. Matthäus Schirza, dto.	20
" Anton Zepiulo, dto.	20
" Wenzel Hofmann, Finanzwach. Respizient	20
" Georg Perenizh, Grundbes.	40
" Georg Faltur, dto.	20
" Anton Krainer, dto.	20
" Andreas Wisjak, dto.	50
" Johann Dornizh, dto.	60
" Josef Marinzhizh, dto.	20

	Gulden
Hr. Matthäus Gerschina, Grundbes.	20
" Andreas Wisjak, dto.	40
" Anton Wisjak, dto.	20
" Georg Schigmann, dto.	80
" Anton Dtkonizhar, dto.	40
" Andreas Wisjak, dto.	20
" Martin Wisjak, dto.	80
" Andreas Wisjak, dto.	40
" Lukas Wisjak, dto.	20
" Anton Kozhianzhizh, dto.	20
" Jakob Rekez, dto.	40
" Georg Miklaughizh, dto.	20
" Matthäus Gerschina, dto.	40
" Anton Krishaj, deo.	40
" Anton Furlan, dto.	40
" Barthl. Schirza, dto.	20
" Matthäus Klemen, dto.	40
" Johann Dgrisek, dto.	60
" Johann Dekleva, dto.	80
" Franz Kovazh, dto.	40
" Franz Schigmann, dto.	20
" Josef Likon, dto.	60
" Jakob Dollenz, dto.	60
" Andreas Polsega, dto.	20
" Anton Balenzhizh, dto.	20
" Jakob Malnerzhizh, dto.	20
" Melchior Dolles, dto.	60
" Johann Melle, dto.	20
" Jakob Pozhkar, dto.	20
" Anton Kovazh, dto.	20
" Urban Mesche, dto.	20
" Andreas Gerschina, dto.	20
" Franz Wisjak, dto.	20
" Franz Zbesnig, dto.	20
" Anton Kukez, dto.	20
" Matthäus Badnou, dto.	20
" Barthl. Sormann, dto.	40
" Mathias Gerschina, dto.	20
" Anton Paternost, dto.	60
" Anton Sever, dto.	20
" Andreas Kovazh, dto.	40
" Barthl. Millauz, dto.	20
" Mathias Dgrisek, dto.	20
" Jakob Likon, dto.	20
" Josef Zhellan, dto.	20
" Franz Marinzhizh, dto.	20
" Josef Millauz, dto.	20
" Josef Feralla, Hausbes.	20
Fr. Maria Burger, Real.-Pessigerin	500
Hr. Franz Burger, dto.	300
" Peter Nelli, Spenglermeister	50
" Johann Baptist del Negro, Maurermeister	160
" Josef Laurin, Bäckermeister	40
Fr. Margareth Baumgartner, R.-B.	100
Hr. Andreas Schirza, Grundbes.	50
" Josef Nachnizh, dto.	20
" Kaspar Bergozh, dto.	20
" Franz Deveth, dto.	60
" Andreas Kalister, dto.	20
" Lukas Vostianzhizh, dto.	20
" Johann Kalister, dto.	20
" Johann Vostianzhizh, dto.	20

Summa 46.200

Hiezu die bisher bei den k. k. Sammlungskassen und Steuerämtern nachgewiesenen Einzeichnungen pr. 525.620

ergibt sich die Totalsumme mit 1,969.960